

**Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Lehrbuch der Erdkunde für höhere Lehranstalten**

**Klein, Hermann J.**

**Braunschweig, 1886**

§. 16. Die klimatischen Verhältnisse Europas

[urn:nbn:de:bsz:31-269444](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-269444)

Dem Mittelländischen Meere gehört nur ein größerer Fluß an, der Ebro, der aber ebenfalls so wasserarm und versandet ist, daß die (geringe) Schifffahrt im Mittellaufe bloß durch den Kaiserkanal möglich wird.

B. Die Italische Halbinsel kann in Folge ihres horizontalen und vertikalen Baues nur unbedeutende Flüsse aufweisen. In der That sind bloß der durch fruchtbares Gelände strömende Arno und der Tiber, dessen gelbes Wasser ein sumpfiges Delta umschließen, hervorzuheben. Dagegen weist die Halbinsel mehrere kleine Seen auf, meistens ehemalige vulkanische Krater, die sich im Laufe der Zeit mit Wasser füllten, so der See von Perugia (Lago Trasimeno), von Bolsena, sowie der kleine Albaner See bei Rom.

C. Die Türkisch-Griechische Halbinsel. Auch hier bringt es der allgemeine Bau des Landes mit sich, daß nur unbedeutende Flüsse auftreten können, die zudem im Sommer oft wasserlos, im Winter durch verheerende Überschwemmungen verderblich werden. Nur die Mariza, deren Thalweg den bequemsten Eingang ins Innere der Halbinsel gewährt, ist einigermaßen schiffbar.

D. Die Britischen Inseln haben nur kleine, aber in Folge des Eindringens der Meeresflut für die lebhafteste Schifffahrt bequem zugängliche Flüsse. Unter ihnen ist die Themse, an deren Ufern der Markt der Welt (London) liegt, der wichtigste, neben ihr Humber und Severn.

E. Die Skandinavische Halbinsel ist an Flüssen und Seen außerordentlich reich. Der Bottnische Meerbusen empfängt von ihr eine große Anzahl paralleler Flüsse, die mit Klippen und Strudeln von der Schwedischen Terrasse herabkommen. Der größte derselben, die Dal-Elf, hat kurz vor der Mündung, den bedeutendsten Wasserfall. Der herrliche Mälarsee steht mit der Ostsee in Verbindung und nimmt, je nach der Windrichtung, Wasser aus dieser auf. Die größten Seen des Schwedischen Festlandes sind Wennern und Wetteren. Beide reichen beträchtlich unter den Meerespiegel hinab und deuten durch das Vorhandensein gewisser Krustentiere, die sonst nur im Meere vorkommen, ihren ehemaligen Zusammenhang mit diesem an. Aus dem Wenersee führt die zur Schifffahrt unbrauchbare Göta-Elf in das Kattegat.

## §. 16.

## Die klimatischen Verhältnisse Europas.

Europa liegt fast vollständig in der nördlichen gemäßigten Zone, aber es reicht sowohl nordwärts als südlich weit genug, um an seinen äußersten Punkten den Einfluß der kalten wie der heißen Zone in entschiedenem Maße zu erfahren. In Folge seiner Lage, als in den Atlantischen Ozean vorspringende Halbinsel Asiens, wird es in klimatischer Beziehung gleichzeitig von diesem Kontinente und vom Ozean beeinflusst, daher ist Unbeständigkeit der Charakter seiner Witterungsverhältnisse. Im W durchgängig mild und feucht, zeigen sich im O, auf den

weiten Flächen des Sarmatischen Tieflandes, schroffe Übergänge von Wärme und Kälte. Das nordwestliche Europa hat an den Küsten vorwiegend im Herbst Regen, im zentralen Gebiete herrschen die Sommerregen vor, aber im südlichen und südöstlichen Teile unseres Erdteils fehlen diese fast gänzlich.

Der kontrastierende Einfluß Asiens und des Atlantischen Ozeans auf die Temperaturverhältnisse Europas zeigt sich am deutlichsten in dem Laufe der Isothermen und Isochimenen. Fig. 38 stellt diese von 4 zu 4 Grad dar. Die ausgezogenen Linien sind die Isochimenen, die punktierten die Isothermen. Im Winter ist der östliche Teil Europas außerordentlich kalt, der westliche dagegen wird vom Atlantischen Ozean (und dem in ihm fließenden Golfströme) beträchtlich erwärmt, daher erscheinen die Linien durchschnittlich gleicher Wintertemperatur (die Isochimenen) westlich sehr hoch nach N heraufgerückt, so daß z. B. das südliche Norwegen gleiche mittlere Wintertemperatur hat wie der Kaukasus. Im Sommer wirkt der Ozean abkühlend auf Westeuropa,

Fig. 38.



während im östlichen Teile, bei wolkenlosem Himmel, die Temperatur beträchtlich steigt, wodurch sich die Linien durchschnittlich gleicher Sommerwärme (die Isothermen) mehr dem Laufe der Breitengrade anschmiegen.

## Asien.

(Fig. 39.)

Asien, der größte Erdteil und derjenige, in welchem die Menschheit zuerst geschichtlich auftritt, endet nördlich im Kap Tscheljuskin, östlich im Ostkap, südlich im Kap Buro und westlich im Kap Baba. An drei Seiten (in N, O und S) von Ozeanen und an der vierten (in W) zum größten Teile von Binnenmeeren bespült, hat Asien nur auf einer verhältnismäßig kurzen Strecke eine, durch